

## **Unterricht über Unterricht – Ein Vorschlag zur Bearbeitung von Unterrichtsstörungen mit Schülerinnen und Schülern höherer Klassen**

Welche Lehrerin, welcher Lehrer kennt nicht folgende Situationen in einer Klasse:  
Einige Schülerinnen oder Schüler

- stören den Unterricht häufiger durch Schwätzen
- beschäftigen sich mit Dingen, die nicht zum Unterricht gehören
- arbeiten nicht mit
- kommen des öfteren ohne Hausaufgaben
- kommen häufig verspätet zum Unterricht

Vorschnell und oberflächlich betrachtet werden die Ursachen für diese Situationen von den Beteiligten am Unterrichtsgeschehen beim jeweils anderen gesucht und gefunden.

**Schülerinnen und Schüler** schreiben die Ursachen dem Lehrer/ der Lehrerin zu: *Langweiliger Unterricht, es geht zu schnell, es ist zu schwierig, es wird schlecht erklärt. Kurz: schlechter Lehrer und schlechter Unterricht.*

**Die Eltern** schließen sich dem an: *„Der Lehrer/die Lehrerin kann die Kinder nicht motivieren!“*

**Die Lehrkräfte** attribuieren auf die Schüler: Es wird pauschaliert:

*„Das ist eine schwierige Klasse.“ Die Schülerinnen und Schüler sind faul, sind unbegabt und überfordert, sind demotiviert. „Motivation ist nicht etwas, das geschaffen wird, Motivation bringt man mit!“*

Diese einfachen Zuschreibungen lassen außer Acht, dass die Ursachen für das geschilderte Schülerverhalten auch ganz andere Gründe haben können. Um die Ursachen aufzudecken und um den Schülerinnen und Schülern Gehör zu verschaffen, die nicht schwätzen, nicht stören und mitarbeiten wollen, ist es angezeigt, vom normalen Unterrichtsprogramm abzugehen und nach dem Motto „Störungen haben Vorrang“, die Situation zu besprechen, wenn man als Lehrerin oder Lehrer mehr tun will als den Schulstrafenkatalog anzuwenden.

Damit in diesem Gespräch nicht monologisiert wird, es über wechselseitige Schuldzuweisungen hinausgeht und das Gespräch zu einem konstruktiven Ende kommt, bietet sich folgendes Verfahren zur Problemlösung an:

### **Moderationsmethode / Kartenumfrage**

Dabei ist zu beachten:

- Jeder Teilnehmer verwendet 1 Karte pro 1 Äußerung/Gedanke.
- Jeder Teilnehmer beschriftet 1 bis 3 Karten pro Impulssatz
- Jede Karte wird mit nicht mehr als 6 Wörtern mit einem dicken Stift beschriftet.
- Alle Karten werden präsentiert und vorgelesen

## **Metaunterricht**

### 1. Kartenumfrage mit folgenden Impulssätzen:

**Zustände und Verhaltensweisen, die mich stören ärgern, belasten....**

1. **am Unterricht (1. Kartenfarbe)**
2. **am Lehrer (2. Kartenfarbe)**
3. **an meinen Mitschülerinnen und Mitschülern (\*siehe Textende)**
4. **an mir selber (\*siehe unten)**

Schüler sortieren und präsentieren die Ergebnisse in Gruppen. (*Vier Wandtafeln*)

Plenumsdiskussion

### 2. Kartenumfrage mit einigen der folgenden Impulssätze:

- *Ich bereite mich gründlich auf eine Klassenarbeit vor, wenn...*
- *Ich mache meine Hausaufgaben gründlich, wenn...*
- *Ich arbeite im Unterricht lieber mit, wenn meine Mitschüler...*
  - *, wenn die Lehrkraft....*
  - *, wenn ich....*
- *Ich fände es im Unterricht hilfreich, wenn meine Mitschüler....*
  - *, wenn die Lehrkraft....*
  - *, wenn ich....*
- *Um besser zu arbeiten, brauche ich...*

### 3. Gemeinsame Formulierung von Konsequenzen:

- **WÜNSCHE DER KLASSE AN DIE LEHRKRÄFTE**  
*„Ich wünsche mir von unserer Lehrerin / unserem Lehrer...“*
- **WÜNSCHE DER LEHRKRÄFTE AN DIE KLASSE**  
*„Ich wünsche mir von der Klasse...“*
- **SELBSTVERPFLICHTUNG:**  
*"In Zukunft werde ich..." (Wandzeitung)*

- ❖ Die Erfahrung bei der Verwendung der Kartenumfrage zeigt, dass viele Störungen daher rühren, dass das Verhältnis der Schülerinnen und Schüler in der Gruppe nicht stimmt, dass oft die eigenen Verhaltensweisen kritisch betrachtet werden und eine Veränderung zum Positiven über die Bearbeitung des Klimas in der Klasse oder des eigenen Arbeitsverhaltens der Schülerinnen und Schüler in Gang kommt.

Rolf Schneider  
Gymnasium Unterrieden Sindelfingen